Nr. 466. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 6. Oktober 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Vom Reichswahlrecht.

Das Programm der Sozialdemokratie enthält bekanntlich neben den utopischen Zielen der Partei eine Reihe von Forderungen, welche an den bestehenden Staat gestellt werden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird bei ihrer heutigen Stärke nicht vermeiden können, wenigstens einmal den ersten Versuch zu machen, die eine oder andere dieser Forderungen zur Geltung zu bringen. Man sagt — wir wissen nicht, mit welchem Grunde —, daß zunächst das Verlangen der Herabsetzung der Altersgrenze für die Ausübung des Wahlrechts zum Reichstage auf das vollendete 20. Lebensjahr dazu ausersehen sei.

Mit einem derartigen Antrage würde einem ungeheuren Ansturm auf das bestehende Wahlrecht Thür und Thor geöffnet sein. Aber schon die Thatsache, daß die Sozialdemokratie soeben mit der Proklamirung ihres Programms diese Forderung von Neuem ausdrücklich erhoben hat, muß zur Folge haben, daß auch von anderer Seite die Gegner des bestehenden Wahlrechts sich von Neuem rühren. Wir unserseits erblicken keinen Nutzen in der Bekämpfung des letzteren. Wir verkennen nicht seine schweren Mängel, wollen sogar nicht bestreiten, daß es geradezu verderbliche Wirkungen haben kann und hat. Dem gegenüber aber steht die Gewißheit, daß seine Aufhebung mit den größten Gefahren, wir sagen nicht für den Bestand der Staatsordnung, aber doch für den inneren Frieden verknüpft sein würde. Wollte man es auf diese Gefahren ankommen lassen, so müßte man doch zum mindesten sicher sein, etwas zweifellos Besseres an die Stelle des Alten setzen zu können. Bisher ist es uns indeß nicht gelungen, von einem der betreffs Einführung eines anderen Wahlsystems gemachten Vorschläge diese Ueberzeugung zu gewinnen. Der unglücklichste von allen scheint uns die Idee einer ständischen Vertretung. Ganz abgesehen davon, daß es auf der heutigen Kulturstufe einfach ein Unding wäre, die allgemeinen Staatsangelegenheiten durch scharf gegeneinander abgesonderte Gruppen, die nothwendig nach ganz einseitigen und egoistischen Interessegesichtspunkten urtheilen müssen, entscheiden zu lassen, würde eine standesgemäße Organisation der Arbeiter, man möchte sie einrichten, wie man wollte, nur zum Vortheil der Sozialdemokratie ausschlagen.

Eine andere Frage aber als die des Ueberganges zu einem auf ganz anderen Grundlagen beruhenden Wahlsysteme, ist die einer Korrektur des bestehenden Wahlrechts. Eine solche ist unmittelbar vor dem Erlaß des Sozialistengesetzes ernstlich in Frage gewesen. Wollen jetzt die Sozialdemokraten, wie ihre oben erwähnte Forderung zeigt, an der bestehenden Einrichtung rütteln, so werden sie sich nicht wundern dürfen, wenn man diese auch auf anderer Seite nicht als ein Noli me tangere betrachtet.

Deutschland.

Berlin, 5. Oktober. An der Vermählungsfeier der Gräfin Alice Königsmark mit dem Flügeladjutanten des Kaisers, Freiherrn von Bissing, welche am 15. Oktober auf Schloß Plaue, Kreis Westhavelland stattfinden wird und zu welcher der Kaiser sein Erscheinen als Trauzeuge zugesagt hat, werden an fürstlichen Persönlichkeiten noch Prinzeß Wilhelm von Mecklenburg und die beiden Prinzen von Wittgenstein theilnehmen. Der Kaiser trifft Mittags zwölf Uhr mittels Extrazuges in Plaue ein. Zu dem Empfange desselben werden schon jetzt die weitestgehenden Vorbereitungen getroffen, nicht blos von dem Schloßherrn selbst, sondern auch von den Bürgern der Stadt, welche bisher ihren Landesherrn noch nie in ihren Mauern gesehen haben. Nach der Ankunft des Kaisers findet sofort Kirchgang statt, an diesen schließt sich ein Diner auf dem Schloß, worauf schon um zwei Uhr die Rückkehr des Kaisers wieder mittels Extrazuges erfolgt. Während die Braut am Tage vor ihrer Hochzeit ihren vierundzwanzigsten Geburtstag begeht, steht der Bräutigam bereits im sechsundvierzigsten Lebensjahre. Freiherr von Bissing ist seit mehreren Jahren Wittwer. In erster Ehe war derselbe mit einer Schweizerin, Fräulein Wesendonk, vermählt, deren Bruder Dr. phil. Wesendonk die Gräfin Eveline Hessenstein zur Gemahlin hat. Der ersten Ehe Barons von Bissing mit Fräulein Wesendonk entstammt ein jetzt siebzehnjähriger Sohn. Nach der Vermähluug wird Freiherr von Bissing mit seiner jungen Gemahlin eine längere Hochzeitsreise nach dem Süden antreten, zu der ihm der Kaiser den nachgesuchten Urlaub bereits bewilligt hat.

— Eine Erinnerungsgabe des 10. Armeekorps für den Reichskanzler v. Caprivi wird in diesen Tagen durch eine Deputation überreicht werden Das Geschenk besteht in einer Nachbildung des Kriegerdenkmals in Hannover, welche von Voltz-Karlsruhe modellirt, in Bronzeguß bei Gladenbeck ausgeführt ist. Mit dem marmornen Stufenbau die Höhe von nur 45 Zentimetern messend, ist, wie der „Hann. Kour." mittheilt, das Miniaturmonument, unter genauer Innehaltung der Verhältnisse, dem Original mit außerordentiicher Treue nachgebildet. Das Geschenk findet Aufstellung auf einem Untersatz von Ebenholz, der mit einer aus gleichem Material gearbeiteten Säule die Höhe von 125 Zentimetern erreicht. Der Untersatz enthält auf einer vergoldeten Platte die Inschrift: „Ihrem scheidenden kommandirenden Herrn General v. Caprivi in Verehrung und Dankbarkeit die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militär- und Zivilbeamten des 10. Armeekorps."

— Der Ausschuß der deutschen Kolonial-Gesellschaft hielt, wie die „Kolonial-Ztg." jetzt berichtet, die erste Sitzung nach den Ferien unter Vorsitz des Herrn Dr. Hammacher am 16. September ab. Der Vorsitzende gab in seiner Begrüßung der Hoffnung Ausdrnck, daß die Arbeiten des Ausschusses bei ihrer Wiederaufnahme nach abgelaufener Ferienzeit von bestem Erfolge begleitet sein möchten, und gedachte der glücklichen Zurückkunft des Herrn Dr. Peters, den der Ausschuß demnächst hoffe in seiner Mitte begrüßen zu können. Aus der Behandlung der geschäftlichen Vorlagen ist hervorzuheben, daß der Ausschuß im Prinzip nach den Vorschlägen des Präsidenten genehmigte, zur Erkundung der Kolonie Südwestafrika an einzelnen Stellen Techniker zu stationiren. Der Anfang soll gemacht werden mit dem Gebiete nördlich des Oranjeflusses, und zwar zunächst auf der Besitzung Stolzenfels und Umgegend, deren Besitzer sich bereit erklärt hat, den Beauftragten der Kolonialgesellschaft unentgeltlich auf längere Zeit zu beherbergen.

— Der „Reichs- u. Staats-Anz." schreibt: In Nr. 231 der „Berliner Presse" vom 3. d. Mts. findet sich eine Notiz, daß das letzthin von dem Staatssekretär des Reichs-Postamts an die Ober-Postdirektionen gerichtete Rundschreiben, betreffend den Verband von Post-Assistenten, die erhoffte Wirkung nicht erzielt habe. Auf Grund authenischer Mittheilungen können wir erklären, daß gerade das Gegentheil hiervon der Fall ist.

— Wie der „A. R. C." mitgetheilt wird, beabsichtigt die Marineverwaltung, auf Helgoland eine Brieftaubenstation einzurichten. Bis jetzt besteht im Bereich der Marineverwaltung nur eine solche Station in Wilhelmshafen.

— Aus Bremen wird uns geschrieben: Wohl Wenige haben erwartet, daß die „Nordwestdeutsche Ausstellung" auch noch im Oktober einen verhältnißmäßig so starken Zuspruch haben werde. Während der ganzen vorigen Woche war die Tageseinnahme sogar besser als im Monat Juni. Selbst Dauerkarten zu ermäßigten Preisen werden noch gelöst. Die zahlenden Besucher sind natürlich zumeist durchreisende Fremde. Aber auch Sonderzüge bringen noch immer viele Personen aus allen Richtungen. An Unterhaltung ist auch jetzt kein Mangel. Es spielen täglich mehrere Musikkorps. Es darf wohl noch bemerkt werden, daß die Ausstellung bis zum 15. d. M. in ihrem ganzen bisherigen Umfange verbleibt. Es werden sogar vereinzelt noch immer neue Schaustücke hinzugefügt. Eine besonders günstige Gelegenheit zum Besuch wird am 11. d. M. geboten sein, an welchem Tage im großen Saale des Parkhauses das Festbankett der Aussteller mit sich daran schließendem Ball stattfindet. Für die Veranstaltung des Festes sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen worden, um dasselbe möglichst glänzend zu gestalten.

Dt. Eylau, 2. Oktober. Gestern Vormittag rückte die reitende Abtheilung vom Artillerie-Regiment Nr. 35, von Marienwerder kommend, hier in Garnison ein. Vor der Stadt wurde die Abtheilung von Offizieren der hiesigen begrüßt und unter klingendem Spiel der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 44 nach der festlich geschmückten Stadt geleitet, wo auf dem Markte Aufstellung genommen wurde. An der Spitze der städtischen Behörde bewillkommnete Herr Bürgermeister Staffehl die Einrückenden namens der Stadt und betonte, daß die Einwohnerschaft stets bestrebt sein werde, mit den neuen Gästen in gutem Einvernehmen zu leben. In kurzer kerniger Rede gab der Kommandeur der Abtheilung, Major Wiesner, seitens der Einrückenden dieselbe Zusicherung, worauf die Abtheilung unter klingendem Spiel nach ihrem Kasernement rückte, dessen wohnliche Einrichtung der kurzen Bauzeit wegen leider noch viel zu wünschen übrig läßt.

Pr. Stargard (Westpr.), 2. Oktober. Gestern hielten die hier in Garnison tretenden drei Batterien des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 ihren Einzug. Begünstigt vom schönsten Wetter, zogen sie ein in die flaggengeschmückte Stadt, deren Bürgerschaft sie herzlich willkommen heißt und welche wünscht, daß ein ebenso gutes Einvernehmen, wie es seit vielen Jahren zwischen der alten Garnison, den schwarzen Husaren, hier geherrscht, auch mit der neuen stattfinden möge, und daß unsere Stadt ihr eine angenehme Heimstätte werde. Zur offiziellen Begrüßung beschlossen die städtischen Körperschaften den Offizieren ein Diner, den Mannschaften eine Bespeisung zu geben.

Dresden, 3. Oktober. Die vortreffliche Witterung der letzten Wochen ist von unschätzbarem Vortheil für alle die Ortschaften des Elbgeländes gewesen, welche von der verhängnißvollen Wasserfluth betroffen worden waren. Die durchnäßten Wohnungen, deren Zustand die Besorgniß vor dem Ausbruch von Krankheiten nahe legte, sind mehr und mehr ausgetrocknet und die gefährdeten Bewohner können dem Eintritt des Winters mit größerer Ruhe entgegensehen. Andererseits bemüht man sich, die Erfahrungen, welche man hier und anderwärts in den schlimmen Tagen gemacht, nutzbar zu machen, um namentlich die Einwohner im Fall einer künftigen ähnlichen Kalamität zu rechtzeitigen Vorsichtsmaßnahmen zu veranlassen. So hat die gestrige Stadtverordneten-Versammlung einstimmig beschlossen, den Rath zu ersuchen: „bei Elbhochfluthen zu dem von Leitmeritz (Böhmen) gemeldeten Wasserwuchse durch sofortigen öffentlichen Anschlag bekannt zu geben, welche Höhe hiernach der Wasserstand in Dresden voraussichtlich erreichen und in welcher Zeit derselbe eintreten wird." In der That wird hiermit auf Beseitigung eines Uebelstandes gedrungen, der sich in bedauerlicher Weise hier wie an anderen Orten fühlbar gemacht hat. Was sollen dem nach Aufklärung über die Bedeutung des Hochwasserstandes verlangenden Einwohner jene Angaben über die Zunahme desselben nützen, wenn nicht gleichzeitig die voraussichtliche Wirkung auf die Lage der Dinge an Ort und Stelle mit möglichst präziser Bestimmung der Zeit angegeben wird? Auch haben die zuständigen Regierungsbehörden hinreichende Vorsorge getroffen, um dies zu ermöglichen; leider ist jedoch an verschiedenen Orten im oberen Elbthale von der bereits im Jahre 1882 durch die königl. Wasserbaudirektion ausgegebenen tabellarischen Uebersicht der Wasserstandsverhältnisse, welche eine Vorausberechnung des Wasserstandes für jeden einzelnen Ort gestattet, nicht entsprechend Gebrauch gemacht worden. Die bittere Erfahrung des laufenden Jahres wird hierin wohl überall Wandel schaffen und hoffentlich auch dazu veranlassen, daß in den gefährdeten Ortschaften, wie vor Zeiten, durchgreifende Schallsignale von den Behörden in Anwendung gebracht werden.

Bremen, 5. Oktober. Eine heute im Börsensaale tagende, zahlreich besuchte Versammlung zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals beschloß durch eine Abordnung von Sr. Majestät dem Kaiser die Unterstützung der Staatsregierung zur Vornahme von Vorarbeiten für den genannten Kanal zu erbitten und die Erlaubniß nachzusuchen, daß diese Vorarbeiten auf Kosten der Petenten vorgenommen werden.

Bremen, 5. Oktober. (W. T. B.) Die Rettungsstation Spikeroog telegraphirt: Am 5. Oktober von dem in den Nordergründen gestrandeten Schiffe „Neptun", Kapitän Sjoelund, die ganze aus zwölf Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot „Aurich" der Station gerettet.

Detmold, 4. Oktober. (W. T. B.) Bei der heutigen ersten Lesung der Regentschaftsvorlage sprach sich die Mehrheit des Landtags dagegen aus, dem Fürsten die Befugniß zuzugestehen, aus der Zahl der qualifizirten Agnaten nach freier Wahl einen beliebigen Regenten zu ernennen. Der Landtag könne dem Fürsten nur das Recht einräumen, den nächstberechtigten Agnaten zum Regenten zu ernennen. Graf Ferdinand zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld und Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld haben dem Landtage Proteste gegen die Regentschaftsvorlage zugehen lassen.

Nürnberg, 5. Oktober. Verflossene Nacht fanden hier in fünf Lokalen sozialistische Arbeiterfeste statt, die massenhaft besucht waren. Sie sind vollständig ruhig verlaufen. Die Polizei hatte die Arrangeure vorher auf das Verbot politischer Reden wegen der Anwesenheit von Frauen aufmerksam gemacht.

Friedrichshafen, 4. Oktober. (W. T. B.) Der Reichskanzler von Caprivi begiebt sich heute Abend nach Konstanz, wo derselbe im Inselhotel übernachten wird. Morgen früh setzt derselbe die Reise nach Baden-Baden zum Besuche des großherzoglichen Hofes fort. Auf besondere Einladung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wird der Reichskanzler im Schlosse absteigen.

Friedrichshafen, 4. Oktober. Der Reichskanzler von Caprivi wurde heute Vormittag 10 Uhr in einstündiger Audienz vom Könige und alsdann auch von der Königin empfangen; später stattete derselbe dem Minister von Mittnacht in dessen Villa einen Besuch ab. Nach der Rückkehr ins Hotel empfing der Reichskanzler die Besuche des Prinzen Wilhelm, des Kriegsministers von Steinheil und mehrerer Hofkavaliere. Um 2 Uhr folgte derselbe einer Einladung des Königs und der Königin zur Hoftafel. Die Abreise des Reichskanzlers nach Konstanz erfolgte Nachmittag 5 Uhr in Begleitung des Ministers von Mittnacht. Von Baden-Baden, wo der Reichskanzler morgen verweilen wird, begiebt sich derselbe Montag früh nach Darmstadt.

Der König verlieh dem Reichskanzler das Großkreuz des Ordens der würtembergischen Krone und dessen Adjutanten Hauptmann Ebmeyer das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Oktober. Landtagswahlen. Bei dem heutigen zweiten Wahlgange im dritten Wiener Bezirke wurde keine absolute Majorität erzielt. Pater Schnabl erhielt 2438, der Liberale Gruehl 2378 St. Die Stichwahl soll am Montag stattfinden.

Mürzsteg, 4. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Josef kehrten gegen 6 Uhr Nachmittags aus dem Revier „Burg" zurück. Das Jagdergebniß ist folgendes: Se. Majestät der Kaiser Wilhelm schoß 4 Gemsen, der Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen je 6 Gemsen, Prinz Leopold von Baiern erlegte einen Zehnender, einen Achtender, ein Thier und eine Gemse, der Graf von Meran 3 Gemsen. Im Ganzen wurden 5 Stück Hochwild und 32 Gemsen erlegt. Morgen nach dem Vormittagsgottesdienste treten die Allerhöchsten Herrschaften die Rückreise an über Leoben, Selzthal, Radmer, Mürzzuschlag, von wo nach einem Dejeuner um 1 Uhr Nachmittags die Reise fortgesetzt wird. Das Wetter ist schön; es ist windstill und sternenhell.

Mürzsteg, 4. Oktober. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser Wilhelm überreichte heute Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef im Vestibule des Schlosses ein großes Sechzehnender-Geweih eines in den pommerschen Jagdrevieren erlegten Hirsches, welches auf Befehl Sr. Majestät durch ein Forstassessor überbracht worden war.

Abends 9 Uhr fand die Besichtigung der heutigen Strecke statt.

Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat einen österreichischen Forstverwalter durch Verleihung eines Ordens nnd 3 Forstbeamte durch Medaillen ausgezeichnet. Prinz Leopold von Baiern überreichte einem Forstverwalter eine prachtvolle Brillantnadel mit seiner Namenschiffre.

Für Montag ist eine Jagd in dem Gemsjadrevier Weißenbachl in Aussicht genommen.

Italien.

Venedig, 5. Oktober. (W. T. B.) Die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen-Töchtern Viktoria und Margarethe heute früh 9 Uhr nach München abgereist.

Bellinzona, 5. Oktober. (W. T. B.) Nach den bis jetzt bekannten Resultaten haben sich etwa 8100 Stimmen für und 6800 Stimmen gegen die Revision der Verfassung ergeben; es fehlen noch eine größere Anzahl von Gemeinden. Bisher sind keine Ruhestörungen vorgekommen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 5. Oktober. Der erste Programmpunkt des spanischen Katholiken-Kongresses, der unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Saragossa in letzterer Stadt tagt, betrifft die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes.

Rußland.

Petersburg, 5. Oktober. (W. T. B.) Die Rückkehr des Finanzministers Wyschnegradski hierher wird am 19. d. erwartet.

Afrika.

Oran, 5. Oktober. Zahlreiche Eingeborene, welche sich heimlich in Tanger einschiffen wollten, um nach Mekka zu pilgern, wurden hier verhaftet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Oktober. Im Anschluß an die hiesige Obstausstellung fand, wie schon gemeldet, am Sonnabend Abend im „Hotel de Prusse" hier eine vom Vorsitzenden des „Deutschen Pomologen-Vereins", Herrn Oekonomierath Späth-Rixdorf einberufene Versammlung statt, deren Zweck die Begründung einer Sektion des genannten Vereins für Pommern und Mecklenburg war, und an der theilnahmen außer dem Einberufer die Herren Gebrüder Koch-Grabow a. O., Dr. Janke für den Kösliner Gartenbau-Verein, Alb. Wiese für den Stettiner Gartenbau-Verein, Beerbaum-Tessin, Dr. Dohrn-Höckendorf, Kommerzienrath Quistorp hier, Hafner-Radekow, Thiem-Greifenhagen, Hofgärtner Schmidt-Ludwigslust, H. Finck-Doberan, Hofgärtner Schulze-Schwerin, Obergärtner Peter-Kückenmühle, Obstbaumgärtner Schmalz-Stettin, Obergärtner Albrecht-Höckendorf und Garteninspektor Mensing-Eldena. Herr Oekonomierath Späth legte die Gründe dar, welche es wünschenswerth erscheinen lassen, in den einzelnen Provinzen Sektionen des deutschen Pomologen-Vereins zu bilden, und erläuterte zugleich die Ziele des letztgenannten Vereins. Brandenburg, Schleswig-Holstein mit Lübeck und Schlesien seien mit der Bildung von Sektionen bereits vorangegangen und auch für Pommern und Mecklenburg gemeinschaftlich empfehle sich eine solche. Die Sektion werde sich mehrere Male im Jahre zu versammeln und Anregungen für ihren Bezirk zu geben haben, z. B. durch Wanderlehrer. Am Normal-

Feuilleton.

Helgoland in stürmischen Tagen.

Helgoland, den 3. Oktober.

Als ich am Dienstag früh meinen Thee in dem Salon von Dölle's freundlichem und komfortablem Hotel in Kuxhafen trank, rauschte es unheimlich in den Bäumen des anstoßenden Gärtchens. Der Wind schlug die Aeste zusammen, die nasses, gelbes Laub in Massen herabschüttelten, fing sich dann in den Mauern der umgebenden Gebäude, und aus jeder Ecke tönte er ächzend wieder, wie wenn er einen Ausweg suchte und nicht finden konnte. Auf dem Damm, der nach der „Alten Liebe" führt, an der schönen großen Mühle vorüber, aus deren Flügeln die Müllerburschen alle Füllungen herausgenommen hatten, sauste er lustig, der große Mast, welcher die Stärke des Windes signalisirt, steckte acht Arme heraus, nach jeder Seite vier, und der „Kuxhafen" lag so düster da, wie wenn er wüßte, daß er die letzte Fahrt der Saison, die sich so schlecht angelassen hatte, auch recht unfreundlich schließen müsse. Es fand sich allmälig eine ziemliche Anzahl Passagiere, auch Damen, ein, und der um 10¼ Uhr pünktlich eintreffende Zug aus Hamburg brachte noch ein überraschend starkes Kontingent. Freilich Alles relativ genommen, denn im hohen Sommer und bei schönen Tagen im Anfang des Herbstes ist der Verkehr natürlich ein ganz anderer. Die Damen waren etwas ängstlich und eine und die andere fragte den Käpitän, der sie tröstete: Wenn es schlimm wird, kehren wir um, eine Sache, die zur See und zu Lande leichter gesagt als gethan ist. Nun ließ sich die Sache auch ganz hübsch an So lange man in der Elbe ist, geht es, und die Elbe ist ein etwas unbestimmter Begriff, wenigstens von Kuxhafen an. Neuwerk ist verschwunden, aber wir sind noch immer in der Elbe, die Wellen sind etwas höher geworden, aber da die „Kuxhafen" ein Raddampfer ist, geht es sehr gleichmäßig, und schon fragt einer und der andere der Passagiere, ob man Helgoland noch nicht sieht. Es ist freilich nicht „sichtig", das Wetter trübe und vielleicht taucht das Eiland auf einmal auf. Aber wir fahren gegen die Fluth und es geht langsam vorwärts. Die Wogen spritzen immer mehr Wasser über das Deck, das untere schwimmt schon, nun kommt die erste Woge, durch die Abfluß-Luken hereinbrechend. Auch von oben strömt es, man kann zweifelhaft sein, ob es Regen oder Wogenschwall ist, aber von den Schirmverdecken und vom Dache des Rauchsalons strömt es in Bächen, die Wogen werden immer breiter, die Thäler zwischen ihnen tiefer und das Schiff befindet sich manchmal niedriger als die Wasserberge ringsum. Dann kommt wohl auch einmal ein Rad aus dem Wasser, und es giebt einen tüchtigen Ruck, wenn es wieder hineinfällt. Oben sind ein paar lustige Gesellschaften, die sich gefeit glauben und bei jeder Woge laut lachen, aber auf einmal stürzen sie, die Fluthen nicht achtend, hinunter in den Rauchsalon. Ein paar Männer von herkulischer Gestalt sind die schlimmsten. Sie wehren sich gegen die Seekrankheit, der Eine von ihnen heult förmlich, aber er unterliegt und wird ruhig. Die Damen ergeben sich würdevoll und stiller. Nur unten sitzt eine Dame, eine lange, schlanke Gestalt, im Pelz und mit einem Fußsack, den sie erst in der höchsten Noth auf die Bank legt. Sie muß durch und durch naß sein und wenigstens 200 Pfund wiegen, aber sie weicht nicht, und eine junge Dame, die sich, als es auf Deck zu naß wurde, in den Salon geflüchtet, liest ein Buch und wirft zuweilen einen mitleidigen und schmerzlichen Blick auf die Repräsentanten des stärkeren Geschlechts, die sich, wie so oft, schwach zeigen. Die See wird allmälig stiller, noch einmal giebt es einige kräftige Rucke, denn das Schiff passirt den „breiten Strom", dann sind wir im stillen Wasser, die Boote kommen vom Lande herbei, und in einer halben Stunde ist Alles im Trockenen, beziehentlich beim Trocknen. Die Stunde des Menus, wie es auf helgoländisch heißt, ist noch nicht vorüber, und überall findet man noch Gäste, denn die Saison dauert dieses Jahr ungewöhnlich lange und vor dem geistigen Auge der jüngsten unserer deutschen Brüder — und Schwestern — taucht sogar schon das Bild einer Wintersaison auf. Ich bin meiner Sache nicht gewiß, ob es nämlich Egypten oder Algier ist, aber eins von beiden ist es jedenfalls, mit dem der Winter auf Helgoland zu vergleichen sein soll, und wenn sich die lungenkranken Binnenländer nicht überzeugen lassen, ist es eben um so schlimmer für sie.

Uebrigens hat sich, seitdem die Insel in deutschen Besitz übergegangen, nichts geändert. Nur hat sie einen vollkommen friedlichen Charakter angenommen, seit die englischen Donnerbüchsen, welche drohend von der Südspitze herabblickten, verschwunden sind und der Pulverschuppen geräumt ist. Der Gouverneur gebietet über eine Macht von 13 Mann, welche bei der Verhaftung eines diebischen Dienstmädchens sogar hülfreiche Hand geleistet haben soll, da die renitente Person wahrscheinlich für die Ortspolizei nicht zu bändigen gewesen ist. Ich habe diese letztere gestern in Thätigkeit gesehen, allerdings auf einem bei uns ihr nicht zugewiesenen Felde, nämlich — die polizeiliche Macht ist einen Mann stark, ein Mann in gesetzten Jahren mit Blechschild auf der Mütze und einem Kotelettenbarte — als: Auktionator. Der Ausrufer hatte im Ober- und Unterlande das Abhalten einer Auktion von Manufakturwaaren ausgeklingelt und ausgerufen, und ahnungslos gerieth ich in das Gewühl. Es war an dem Kreuzungspunkt der Gäßchen in der Nähe des Aufzuges — nebenbei gesagt, die englischen Namen der Straßen sind zwar ausgetilgt, aber deutsche noch nicht an die Stelle getreten, vielleicht weil man einen so wichtigen Schritt nicht thun kann, ehe der Reichstag seinen Entschluß gefaßt hat, vielleicht, weil man sich auch ohne Straßennamen an den Ecken so ziemlich zurecht findet —, der Polizeibeamte, Vater so und so, mit einem niedlichen Hämmerchen in der Rechten, ein Stück Spitzen in der Linken stand auf dem Treppchen, ringsum unter ihm die Korona von Helgoländern und Helgoländerinnen. Wenn Sie mir gestatten, zu generalisiren, so bemerke ich, daß hier die Männer die Hand auf dem Beutel haben müssen, denn sie boten und kauften, wie es schien, allein, während die alten und jungen Damen nur zusahen. Ein Helgoländer kaufte sich eine ganze Ausstattung für ein Baby zusammen und war so glückstrahlend, daß er offenbar die baldige Ankunft eines jungen Deutschen erwartete.

Wo die englischen Kanonen standen, erhebt sich eine Maststange, welche ein mitunter recht unangenehmes Instrument trägt, einen schwarzen Signalball, d. h. einen windschiefen schwarzen rundlichen Korb, der Sturm anzeigt und vorgestern halb, gestern den ganzen Tag aufgezogen war. Schon vorgestern hatte es so stark „geweht", daß die „Kuxhaven" nicht zurückging, sondern hier blieb. Aber die „Freia", welche eine letzte Extrafahrt nach Helgoland und Sylt angekündigt, hatte sich nicht abschrecken lassen und erschien, wenn auch ziemlich spät am Nachmittage, aber mit zahlreichen Passagieren, denn fünf Boote gingen ab, um sie und ihr Gepäck zu holen, und da der Seegang hoch war, landeten die Passagiere nicht auf der gewöhnlichen Brücke, sondern auf einer an der Seite des Bollwerks improvisirten, wobei es an allerhand Stolpern und Helfen nicht fehlte. So hatte sich noch eine Welle von Menschen über das Eiland ergossen. Schon vorgestern Abend hatten die Schiffer, weil die Springfluth für die Nacht bevorstand, die Schaluppen auf die Terrasse gezogen. Alles geht dabei noch so primitiv wie nur denkbar zu, und nicht einmal ein Hebel wird gebraucht, sondern wenn das gerollte Schiff umkippt, so stemmen sich ein Dutzend Leute mit den Schultern an, um es wieder zu heben, und an einem Schiffe riß der Strick, mit dem es gezogen wurde, drei oder vier Mal, so daß Alles durcheinander purzelte. Indessen ging die Nacht ohne besonderes Ereigniß vorüber, aber von vorgestern zu gestern steigerte sich der Sturm immer mehr, „Freia" und „Kuxhaven" lagen im Hafen, dazu noch drei andere kleine Schiffe, von denen einem kurz nach Mitternacht die Ankerketten brachen, so daß es auf die Düne getrieben wurde, wo man es im Morgengrauen liegen sah, zuerst noch mit den Masten, die aber bald umknickten. Von der Insel konnte keine Hülfe gebracht werden, doch befanden sich auf den Dünen noch gegen zehn Personen, Bewohner und Dienstpersonal des Pavillons und Arbeiter, welche die sieben Personen starke Mannschaft retteten Unterdessen tobte der Sturm immer stärker, und als die Fluth kam, sah es bald wild aus. Der Wind wehte seit Morgen aus Nordost und die braunen Wogen schlugen über das Bollwerk weg und hatten bald die ganze Promenade mit unendlichen Massen von Tang und Steinen und allem Gerümpel überschüttet, welches die Helgoländer während der Saison hineingeschüttet und die Fluth noch nicht weiter getragen. Bald bildet sich ein Bach, in dem Hause der Post, welche ganz unten liegt, sind die Kellerfenster mit Brettern verschlagen, das äußerste Vorland wird durch einen kleinen Seearm fast abgetrennt, die Landungsbrücke wird abgesperrt, zumal das Wasser schon bis zu dem Belag derselben gestiegen ist, und die ganze Gesellschaft Helgolands sieht dem Schauspiele zu, die Damen zum Theil auf den Staketen des Vorgärtchens der Post hängend, uneingedenk des Rückzuges.

Malerisch sind eigentlich Sturmtage in Helgoland nicht. Vom Oberlande gesehen, wenn man es riskirt, von dem Winde dort umgeworfen zu werden, sieht das Meer selbst im ärgsten Sturme fast glatt aus, denn die Wogen sind absolut nicht hoch und zeichnen sich hier beinahe nur durch verschiedene Färbungen aus.

Vom Unterlande hat man nur einen beschränkten Ueberblick, und hier sieht allerdings die Brandung an den Klippen, welche sich von der Düne aus ost- und westwärts und von der Südspitze der Insel seitwärts erstrecken, prachtvoll aus, aber sie ist doch etwas zu weit entfernt, um sich in der imposanten Schrecklichkeit wie an anderen Küsten zu zeigen. Es wäre eine Täuschung, wenn man dies nicht aussprechen wollte. Die Insel ist durch ihre Luft unvergleichlich, aber das ganze Gebiet zwischen Düne und Insel und eigentlich der ganze Raum zwischen den Klippen, welche von diesen auslaufen, nicht tief genug zu einem ordentlichen Hafen, doch zugleich ein starker Wellenbrecher, ist dem malerischen Effekte feindlich, die kaffeebraunen Wogen alles andere eher als malerisch. Allerdings giebt es malerische Effekte auf die Entfernung durch die Abstufung der Farben und namentlich, wenn die Sonne mitten im Toben des Meeres irgendwo durchbricht.

Des Nachmittags wurde es stiller und gegen Abend wagte sich endlich ein Boot nach der Düne, um die Schiffbrüchigen abzuholen. Es war schon fast dunkel, als es mit ihnen wiederkam. Das Publikum hatte sich auf der Landungsbrücke vollständig versammelt, und am Ende derselben bemerkte sie der Gouverneur, welcher ihnen — ich glaube wenigstens, so heißt es — ihre Verklarung abnahm.

sortiment solle von der Sektion einseitig nichts geändert werden, wohl aber sollen die Sektionen Anträge auf Abänderungen zu machen berechtigt sein, die dann in der Generalversammlung durchzuberathen sind. Herr Beerbaum äußert Bedenken dagegen, daß Mecklenburg und Pommern zusammen eine Sektion bilden sollen, erklärt jedoch namens der Mecklenburger Herren, daß sie gern bereit seien, zunächst einer gemeinschaftlichen Sektion beizutreten, mit dem Vorbehalt, sich später wieder abzuzweigen. Nach längerer Debatte, während welcher Herr Kommerzienrath Quistorp vorschlägt, den Vorort der Sektion nach Mecklenburg zu legen und auch den Vorsitzenden aus Mecklenburg zu nehmen, wird die Bildung einer gemeinschaftlichen Sektion einstimmig beschlossen. Als erster Vorsitzender wird Herr Finck-Doberan, aus zweiter Vorsitzender Herr Hafner-Radekow und zum Schriftführer der nicht anwesende Dr. Thormann-Wismar gewählt. Es wird ferner beschlossen, den Herrn Oberpräsidenten und die Herren Regierungspräsidenten der Provinz Pommern und ferner die Herren Staatsrath von Buchke-Schwerin, Oberhofmarschall von Stenglin-Schwerin, Rittergutsbesitzer Graf von Bernstoff-Alt-Karin und Professor Heinrich-Rostock zum Eintritt in den Vorstand einzuladen, wozu der Vorsitzende ermächtigt wird. Herr Finck schlägt vor, die Aufnahme des pommerschen Krummstiels und des kleinen Herrenapfels in das Normalsortiment zu beantragen, was auch von Herrn Hafner befürwortet wird. Herr Mensing hebt besonders die Vorzüge des „Ribston Pepping" hervor, der dem holländischen Traubenapfel noch vorzuziehen sei. Das letztere wird indeß vom Vorsitzenden Herrn Finck bezweifelt; er glaubt nicht, daß der Ribston Pepping im Stande sein werde, in Mecklenburg den holländischen Traubenapfel zu verdrängen. Herr Oekonomierath Späth räth an, das Hauptgewicht nicht auf die Kenntniß der Sorten zu legen, sondern darauf zu sehen, daß recht viel gepflanzt werde; grade in dieser Beziehung bleibe noch viel zu leisten. Als Ort der nächsten Versammlung wird Neubrandenburg bezeichnet und dem Vorsitzenden überlassen, den Zeitpunkt festzustellen. Zum Schluß der Versammlung brachte der Vorsitzende ein Hoch auf den deutschen Pomologen-Verein, der am Sonnabend die Feier seines dreißigjährigen Bestehens beging, aus und Herr Beerbaum toastete auf den Vorsitzenden dieses Vereins, Herrn Oekonomierath Späth.

— Am Sonntag, den 5. Oktober, fand hierselbst die dritte Bundesversammlung des Pommerschen Stenographenbundes nach Stolze statt. Es waren auf derselben etwa 40 Personen anwesend, darunter die Vertreter der Vereine Stettin (2 Vereine), Greifenhagen, Stargard, Stolp, Kolberg. Um 11 Uhr versammelte man sich zum Frühschoppen im Frankenbräu, wo die erste Begrüßung der zahlreichen, von auswärts erschienenen Gäste stattfand. Die eigentliche Bundesversammlung wurde durch ein Wettschreiben eröffnet, welches um 1 Uhr im Restaurant Bohlmann in drei Abtheilungen zu 50—100, 100—150, 150 bis 200 Silben in der Minute abgehalten wurde und an welchem 20 Personen theilnahmen. Es folgte ein gemeinschaftliches Essen. — Die Verhandlungen begannen gegen 3 Uhr. Dem Geschäftsbericht für 1890, welcher vom derzeitigen Bundesvorsitzenden, Referendar Jacobsohn-Stettin, erstattet wurde, entnehmen wir, daß die Neu-Stolzesche Stenographie in Pommern zur Zeit von 13 Vereinen mit 172 Mitgliedern vertreten wird, von denen 11 Vereine mit 147 Mitgliedern zum Bunde gehören. Unterrichtet wurden, soweit bekannt geworden, im Bundesgebiet gegen 150 Personen. Herr stud. jur. et cam. Igen hielt darauf einen fesselnden Vortrag über das Thema: „Wie organisiren wir am zweckmäßigsten unsern Verein?" Der Redner erntete für seinen Vortrag, welcher eine Fülle anregender Gedanken enthielt und demnächst im Druck erscheinen wird, lebhaften Beifall. Von den Beschlüssen, die nunmehr gefaßt wurden, heben wir hervor, daß vom Jahre 1891 ab auch Nichtkenner der Stenographie als befördernde Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 2 Mark aufgenommen werden. — Zum Vorort für das Jahr 1891 wurde der Verein zu Stettin wiedergewählt, zum Vertrauensmann des Bundes bei der Verbandsvertretung zu Berlin wurde wiederum Herr stud. Igen ernannt. Nachdem noch über allgemeine Angelegenheiten, wie Propaganda, brieflichen Unterricht, Stolzestiftung, Unterrichtshonorar u. s. w. gesprochen war, wurden die Sieger im Preisschreiben proklamirt und die Preise ausgehändigt. Es erhielten Preise in der ersten Abtheilung der Redakteur Hilliger (Stolp), in der zweiten Abtheilung Kaufmann Erdmann II, in der dritten Abtheilung die Gymnasiasten Igen und Redlin und der Kaufmann Wilhelm (Stettin). Nach Schluß der Versammlung, welcher gegen 7 Uhr erfolgte, fand gemeinsamer Besuch des Konzerthauses statt.

— Die gestrigen Extrazüge von und nach Berlin — die ersten der Wintersaison — hatten sich keiner so starken Betheiligung zu erfreuen, als die der Sommermonate, denn von Stettin aus wurde der nach Berlin beförderte Zug von 261 Personen, der von Berlin nach Stettin abgelassene Zug nur von 105 Personen benutzt.

— Im Zirkus Busch gelangte am Sonnabend die erste Ausstattungs-Pantomime zur Aufführung und auch hiermit errang Herr Direktor Busch einen vollen Erfolg. Es ist schwierig, einen passenden Stoff für eine Pantomime zu finden, bei welchem größere Ausstattungseffekte zur Verwendung kommen und mit Vorliebe werden die guten und bösen Feen und andere übernatürliche Wesen zur Mitwirkung zitirt. Auch bei der neuen Pantomime des Zirkus Busch „Ein Traum in den norwegischen Gebirgen" ist dies der Fall. Während der erste Akt in einem Fischerdorfe spielt, werden wir im zweiten Akt in das Reich der Zwerge, Erdgeister und Feen versetzt, welche in den norwegischen Bergen ihr Wesen treiben. Der Stoff der Pantomime ist norwegischen Sagen entnommen. Im ersten Akte sehen wir die Einbringung der ersten Garben auf dem Erntewagen, das lustige Volk der Schnitterinnen tummelt sich im Reigen, woran sich die vom Fischfang heimgekehrten Fischer betheiligen; da landet ein großer Passagierdampfer, dem eine gemischte internationale Gesellschaft entsteigt, bei welcher die komische Engländer-Familie sowie das Mädchenpensionat nicht fehlt, und die gesammten Passagiere wie Schiffsleute betheiligen sich am Erntefest. Nach demselben fährt der Dampfer wieder an und es beginnt eine Dorfscene. Der reiche Gutsbesitzer Thorildsen freit um Emilie, die Tochter des reichen Bauern Abjormen, diese liebt aber den Großknecht Ragnar ihres Vaters, sie schlägt deshalb den reichen Freier aus und flüchtet unter dem Schutze der Fischer und Bauern in das Gebirge, wohin wir im zweiten Akte versetzt werden. Hier gewähren die Gnomen und Zwerge der Flüchtigen und später dem Geliebten Schutz. Letzterer sinkt an einem Baum in Schlaf und vor ihm entwickeln sich nun die Spiele der Gnomen, Kobolde und Feen, bis der Schläfer erwacht und durch die Macht der Feen mit seiner Geliebten vereint wird. Dieser Stoff giebt Gelegenheit zu prächtigen Arrangements und Entfaltung großer Ausstattung, besonders im zweiten Akte werden damit überraschende Wirkungen erzielt, so mit dem Erscheinen der Zwerge aus den Felsspalten, dem Tanz derselben, vor Allem aber mit dem Spiel der Feen und dem Feenballet und der effektvollen Schluß-Apotheose. Stürmischer Beifall lohnte die Darsteller und Herr Direktor Busch mußte wiederholt in der Manege erscheinen. Auch am gestrigen Sonntage vor vollständig ausverkauftem Hause war der Erfolg der Pantomime ein durchschlagender und dürfte dieselbe auch in den nächsten Tagen ihre Zugkraft ausüben.

— Dem Landgerichtsdirektor Geh. Justizrath Havenstein in Stargard i. Pomm. ist beim Uebertritt in den Ruhestand der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Dem Amtsgerichtsrath Wichmann hierselbst ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

— An Stelle des verstorbenen Direktors Reppenhagen ist Herr Kaufmann C. Piper zum Direktor der „Neuen Dampfer-Kompagnie" gewählt, derselbe ist bereits seit Jahren als Beamter der Gesellschaft thätig.

* In der parterre gelegenen Bonbonfabrik große Lastadie 38 geriethen in der Nacht vom Sonntag zum Montag um 4 Uhr 40 Minuten die Balkenlage und die Deckenschalung in Brand, das Feuer wurde aber von der herbeigeholten Feuerwehr mittelst Handspritzen gelöscht.

— Der 4 Jahr alte Gustav Rakow ist seit dem 1. Oktober verschwunden, derselbe war mit einem grauen Anzug bekleidet und wird Jeder, der irgend welche Auskunft über den Verbleib des Kindes geben kann, dringend ersucht, solche den Rosengarten 48, Hof links 3, wohnenden Eltern zukommen zu lassen.

* Am Sonnabend begingen die Herren Johannes Preuß, Adolf Gundlach, Theodor Klitz und Wilhelm Göhts die Feier ihrer 25 jährigen Amtsthätigkeit als Beamte der „Germania" in Form eines Kommers, und hatten sich Abends eine stattliche Zahl Festtheilnehmer in der „Philharmonie" eingefunden diesen Tag mit den Jubilaren gemeinsam zu verbringen. Mehrere Lieder, theilweise von Germaniabeamten gedichtet, Kouplets, sowie humoristische Vorträge wechselten mit schönen Reden ab, und bis in die späte Nacht hinein blieb man im fröhlichsten Kreise zusammen.

* Behufs Untersuchung der Parnitz-Drehbrücke beim Breslauer Bahnhof wird dieselbe für den Schiffsverkehr am Dienstag, dem 7. und Mittwoch, dem 8. d. M., Vormittags von 8 bis 1 Uhr gesperrt.

Stadt-Theater.

Das Gastspiel Friedrich Haase's als Königslieutenant in Gutzkow's gleichnamigem Lustspiel hatte eine große Zahl unseres kunstsinnigen Publikums in das Stadttheater gezogen. Die Partie ist von dem Gaste hier ja bereits öfter gespielt und alte Verehrer, sowie zahlreiche neue Freunde des großen Schauspielers ließen es sich nicht entgehen, einen der Altmeister unserer Bühne in einer seiner besten Partien aufs neue zu bewundern. Die Figur des Grafen v. Thorane bietet ja eine überaus reichliche Gelegenheit, schauspielerisches Können zu entfalten. Die Größe und Erhabenheit des Befehlshabers, das Kurze und Rauhe des Kriegsmannes, die Schwermuth und die Menschenscheu des in seiner Liebeshoffnung getäuschten Mannes würden allein hinreichen, ein großes und wahrhaft ergreifendes dramatisches Bild schaffen zu können. Kommt hierzu nun noch die Fremdartigkeit der Erscheinung, die halb französische, halb deutsche Sprache, die Liebe für die Künste und alle jenen weiteren kleinen Charakterzüge, so bietet sich hier ein Bild, das zu einer dramatischen Detailmalerei fast überreichlichen Stoff bietet. Unser Gast ließ sich denn auch die Gelegenheit dazu nicht entgehen. Sollen wir einen Unterschied gegen seine frühere Darstellung konstatiren, so schien uns sein früherer Graf Thorane mehr aus einem Gusse geformt, während seine diesmalige Darstellung mehr der Detailmalerei gewidmet war! Ob bei der letztern das Imponirende der Figur nicht in etwas Abbruch leidet, lassen wir dahin gestellt. Das Publikum zeigte sich für das Gebotene wenigstens auch äußerst dankbar und rief den Gast zu oft wiederholten Malen.

Eine recht gute Leistung war auch der Sergeant-Major Mack des Herrn Thiele! Seine Darstellung war treffend, kurz und kräftig, seine verblüffenden Uebersetzungen mit vieler Komik wiedergegeben. Auch das Gretel des Fräul. Fabius entwickelte Humor und gute Laune. Dagegen hatte der Genius den Wolfgang Göthe des Frl. Krauß nicht auf die Stirne geküßt. Von der künftigen Größe zeigte sich nicht mal ein Wetterleuchten. Man mußte es dem Grafen Thorane schon glauben, daß aus dieser Unbedeutendheit der künftige erste Dichter der Welt entstehen würde — sehen konnte man es nicht! Namentlich in der Scene, in der Graf Thorane seine Geschichte erzählt, wirkte der Wolfgang Göthe recht erkältend; seine Zwischenbemerkungen waren fast wie ein kalter Strahl, so theilnahmlos, so gleichgültig wurden sie gesprochen! Soll die Partie gegen Thorane nicht abfallen, verlangt sie eine große Kraft! Gestern war der Wolfgang Göthe nur ein rechtes Schattenbild. Die Frau Rath Göthe des Fräulein Kühnau befriedigte, der Rath Göthe des Herrn Dombrowsky war dagegen vergriffen. Der verbissene Ingrimm soll mächtig, unwiderstehlich hervorbrechen, aber nicht in Leichenbittermiene gespielt werden. Der Adjutant des Herrn Corge war gut, eine echte Soldatenerscheinung. Von den übrigen Darstellern ist wenig zu sagen, sie bilden für das Schauspiel nur Staffage.

Der folgende kleine Einakter „Mama muß heirathen" verdient nur durch die Wiedergabe, welche Friedrich Haase dem Herrn v. Stein gab, irgend welche Beachtung. Der Gast ließ hier ganz seiner karrikirenden Laune freien Lauf und schuf eine überaus komische Figur, wie ja Haase seine Vielseitigkeit vielleicht nie so glänzend zeigt, als eben in solchen kleinen Einaktern, in denen er spielend die entgegengesetztesten Seiten seines Talentes hervorkehrt und die Zuhörer fortreißt.

Als Wagner eines Tages Dresdener Freunden seinen Lohengrin-Text vorlas, war Reißiger so begeistert, daß er sich anbot, denselben in Musik zu setzen. Wagner lächelte verbindlichst über das gütige Anerbieten, lehnte dankend ab und schuf selbst sein Meisterwerk. Es wurde der Schlußstein der ersten Schaffensperiode des Meisters, denn mit dem „Siegfried" schlug er andere, neue Bahnen ein. Während die Musikdramen auch heute noch der großen Menge mehr oder weniger unverständlich sind, ist „Lohengrin" schon lange Gemeingut der Nation geworden. Wen könnte auch dies von zauberhafter Poesie durchtränkte Werk nicht begeistern? Wer fühlte sich nicht schon durch das verklärte und verklärende Vorspiel in eine höhere Welt entrückt? In einen Traum werden wir durch dasselbe gebannt, aus welchem loszureißen wir uns vergeblich mühen.

Die Aufführung kam leider einige Wochen zu früh. Nicht viel Gutes vermag ich über dieselbe zu sagen. Man wird nicht mit den hiesigen Chor- und Orchesterkräften eine tadellose Aufführung eines so schwierigen Werkes verlangen können; die Vorschriften aber, welche der Meister klar und deutlich giebt, oft vollkommen zu mißachten, halte ich mindestens für leichtsinnig, wenn nicht für unkünstlerisch. Hat die Kritik die Aufgabe, nicht nur zu beurtheilen, sondern auch zu belehren, so halte ich es für meine Pflicht, Herrn Regisseur Schmitt auf einige seiner Anordnungen aufmerksam zu machen, welche Wagner's Intentionen geradezu widersprechen.

Im ersten Akte vermißte ich die Achtung vor des Königs Majestät. Wenn derselbe sich zu seiner ersten Ansprache erhebt, darf Ortrud nicht sitzen bleiben. Telramund hat ausschließlich dem Könige seine Klage vorzutragen und nicht sich an die Edlen zu wenden. Wie diese sich vor dem Könige, muß der König sich vor Gott beugen. Daß Alle auf der Bühne zu dem Gebete den Helm abnehmen, müßte eigentlich selbstverständlich sein. Wie nett war der Schluß! Der endlose Jubel schrumpfte in einige verzückte Blicke zusammen, welche Lohengrin und Elsa sich zuwarfen. „Junge Männer erheben Lohengrin auf seinen Schild und Elsa auf den Schild des Königs." Giebt es denn unter den Herren Choristen nicht einige kräftige Gestalten, welche das Kunststück fertig brächten? Finden sich aber nicht zwei handfeste Schilde, so sollte man wenigstens gleich nach dem Chore den Vorhang fallen lassen. Daß in Stettin nicht vier Trompeter aufzutreiben wären, welche von der Bühne herab die Fanfaren bliesen, glaube ich nicht.

Im zweiten Aufzuge war die Beleuchtung anfänglich eine ganz verfehlte. Nacht soll es sein, dunkle Nacht; die von Anfang an hellerleuchteten Fenster des Pallas sollen gegen dieselben abstechen, wie die in Festesfreude schwelgenden Gäste gegen die Unheimliches brütenden Verbannten. Während des Duetts zwischen Ortrud und Elsa verschwanden plötzlich die beiden Mägde mit den Fackeln, ihre Gebieterin im Dunkeln zurücklassend. Ueber die Anordnung des Brautzuges konnte man nicht ins Klare kommen. Die Pagen liefen dreimal die Treppen hinunter und hinauf. Wozu? Bei ihrem Rufe „macht Platz" müssen die über den Hof zerstreuten Edlen sich zu ordnen suchen, aber nicht gleich sich in Reih und Glied aufstellen; die Pagen kommen nun langsam herunter und öffnen für Elsa den Weg, hier und dort die Vordrängenden zurückweisend. Elsa muß (bei dem Wiedereintritt des Es-dur), eine Zeit lang auf dem Söller verharren, mit freudigem Stolz die Huldigung entgegennehmend. Dadurch vermeidet sie den endlos langen Aufenthalt vor dem Münster. Auch der Schluß war verfehlt, Elso lag wie ohnmächtig in Lohengrin's Armen, statt dem Münster zuzuschreiten. Das Ausbleiben der Taube im dritten Aufzuge war vielleicht die peinlichste Störung. Daß die Edelknaben sitzen blieben, als der König erschien, sei nur nebenbei erwähnt. Alle diese Uebelstände wären doch wahrlich leicht zu beseitigen gewesen, hätte man nur ein wenig mehr auf Wagner's Vorschrift geachtet. Wollte man doch erst einsehen, daß in der Regel die Komponisten viel gründlicher die Feinheit einer Wirkung überlegen, als die Ausführenden.

Frl. Günther war der Rolle der Elsa in keiner Hinsicht gewachsen. Ihre Stimme reicht für die großen Affekte nicht aus; waren einzelne hohe Kopftöne weich und schön, so störte andererseits das heftige Tremoliren. In der Tiefe nähert sich der Klang der Stimme fast der unbestimmten Tonhöhe der Sprache. In der Aussprache machten sich die zu stark betonten leichten Endsilben unangenehm bemerkbar. Man muß bedauern, daß die junge Künstlerin ihre Kräfte so überschätzte. Auch ihre Auffassung zeugte nicht von einem tieferen Verständnisse. Um nur einiges anzuführen: sie spielte die Scene im Brautgemache mit einem Taschentuche in der Hand. Wie kann man die Worte „zu wissen, wer Du sei'st" so langsam und schleppend nehmen, in dem Augenblicke, wo die in ihren Adern tobende Leidenschaft zum Wahnsinn wird. Bei den Worten „mir schwankt der Boden" durfte die Künstlerin nicht erst kurz vorher aufstehen. Und der Abschied, der Elsa die ganze Schwere ihres Vergehens vor die Seele führt, der ihr zeigt, was sie verloren hat, bei welchem sie vor innerer Zerknirschung vergehen muß, dieser Abschied glich einem Lebewohl, welches man einem Freunde zuruft, der eine Extrafahrt mit dem Schwanenschiffe unternimmt. Ich hoffe die Künstlerin bald in einer Rolle zu sehen, welche ihrem Wesen mehr zusagt. Der Raum gestattet mir leider nicht, mich über die einzelnen Leistungen weiter zu verbreiten; Herr Willwohl spielte natürlich, vergaß aber in der Brautgemachscene das Fenster zu öffnen. Lebhaft mußte man bedauern, daß er sowohl wie Herr Rubo im Verlaufe der Vorstellung heiser wurden. Es waltete eben kein guter Stern über derselben.

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 4. Oktober. Laut einer uns zugegangenen Nachricht ist bei dem vorgestern herrschenden Sturme der Kahn des Schiffers Wilhelm Haar aus Usedom bei Peenemünde gestrandet. — Der heute morgen von See einwärts gekommene schwedische Dampfer „Julius Cäsar" gerieth auf der Fahrt nach Stettin Vormittags gegen 9 Uhr gegenüber dem Mövenhaken auf Grund fest. Nach zweistündigen Bemühungen gelang es, das Schiff mittelst Schleppers abzubringen, worauf dasselbe, um zu leichtern, zurückging, und am Bollwerk wieder festmachte. (Sw. Kr.-Bl.)

4 **Greifenberg i. P.**, 5. Oktober. Am Mittwoch, den 8. d. Mts., wird in der Skt. Marienkirche ein Synodalgottesdienst abgehalten werden, zu welchem man auch die Anwesenheit des General-Superintendenten Herrn Pötter aus Stettin erwartet. Die Predigt wird Herr Pastor Strecker-Batzwitz halten. — Herr Kommerzienrath Lenz-Stettin traf vorgestern in Begleitung einer Anzahl Stettiner Herren, unter denen wir auch den Geheimen Kommerzienrath Herrn Schlutow bemerkten, hier ein, um mit einigen von hier geladenen Herren auf seiner Jagd in den städtischen Forsten und auf den Aeckern eine größere Jagd abzuhalten. Das Jagdfrühstück wurde im Restaurant Kamminerholz eingenommen und nach Beendigung der Jagd dinirten die Herren in den eleganten Räumen der P. Brömse'schen Weinhandlung. — Bei dem gestrigen Feuer in Stutthof sind, wie uns nachträglich mitgetheilt wurde, eine Frau und ein Kind schwer durch Brandwunden verletzt. — Wie wir soeben erfahren, ist in Arnsberg ein Bauerhof abgebrannt, und eine Dienstmagd des Bauern wegen dringenden Verdachtes, das Feuer angelegt zu haben, verhaftet und in das Gerichtsgefängniß abgeführt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Oktober. Wetter: Bewölkt Temperatur + 13° Reaumur. Barometer 28" 2'". Wind: W.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 180—190 bez., feiner trockener —,— bez., geringer —,— bez., per Oktober 188,50 bez., per Oktober-November 186,50 B. u. G., per November-Dezember 185 B. u. G., per April-Mai 1891 188,50 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 165—172 bez., per Oktober 172,50 bez., per Oktober-November 168 bez., B. u. G., per November-Dezember 164,50 B. u. G., per April-Mai 1891 162 bez.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 41,50 G., do. 50er 61,30 bez., per Oktober 70er 40 nom., per Oktober-November 70er 37,80 nom., per November-Dezember 70er 37 nom., per April-Mai 1891 70er 37,50 nominell.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 64 B., per Oktober 63 B., per Oktober-November —,—, per April-Mai 58 B.

Gerste loko 160—168, feinste über Notiz bezahlt.

Hafer loko pommerscher neuer 125,00 bis 136,00 bez., do. alter —,—.

Rübsen ohne Handel.

Raps ohne Handel.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 188,50, Roggen 172,50, Spiritus 40,00, Rüböl 63,00.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 6. Oktober. Weizen per Oktb. 189,00—189,25 M. per Oktb.-Novb. 186,00 M. per Novb.-Dezb. 185,75 Mk., per April-Mai 190,25 M.

Roggen per Oktober 176,75—177,00 Mk., per Oktb.-Novb. 168,25 Mk. per Novb.-Dezbr. 162,75 Mk., per April-Mai 162,75 Mk.

Rüböl per Oktober 64,80 Mk., per April-Mai 58,40 Mk.

Spiritus loko 70er 43,40, per Septb.-Oktbr. 70er 42,80 Mk. per Oktb.-Novbr. 39,30 Mk., Novbr.-Dezbr. 38,10 Mk. per April-Mai 38,70 Mk.

Hafer per Oktober 140,50 Mk. April-Mai 137,00.

Petroleum Oktober 23,20 Mk.

London. Wetter: fehlt.

Berlin, 6. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,25	London kurz	—,—
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99,59	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$%	97,80	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	94,10	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,20	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	90,70	Bredow.Cement-Fabr.	144,40
Rumän. 1881er amort.		Neue Dampf-Comp.	
Rente	100,20	(Stettin)	124,50
Serbische 5% Rente	88,90	Stett.Chamotte-Fabr.	
Griechische 4% Goldrente	74,70	Didier	375,00
Russ.Boden-Credit $4\frac{1}{2}$%	101,70	„Union", Fabrik chem.	
do. do. von 1880	97,30	Produkte	144,75
Chilenische $4\frac{1}{2}$% Anleihe	100,00	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	178,60	Disconto-Commandit	226,50
Russ. Banknot. Cassa	254,20	Berliner Handels-Gesell.	170,00
do. do. Ultimo	254,00	Oesterr. Credit	172,60
National-Hyp.-Cred.-		Dynamite-Trust	156 00
Gesellschaft (110) $4\frac{1}{2}$%	103,50	Laurahütte	153,20
do. (110) 4%	100,20	Harpener	216 70
do. (100) 4%	99,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	91 50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%		Ostpreuß. Südbahn	100 90
I. Emission . .	96 00	Marienburg-Mlawka-	
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	118 60	bahn	67,40
Stett.Vulc.-Priorität.	129,10	Mainzerbahn	119,40
Stett. Maschinenb.-Anst.		Norddeutscher Lloyd	153,50
vorm. Möller u. Holberg		Lombarden	67,00
Stamm-Akt. a 1000 M.	74,50	Franzosen	110,50
do. 6 proz. Prioritäten	97,00		
Petersburg kurz	252 25		

Tendenz: besser.

Hamburg, 4. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 88,50, per Dezember 84,50, per März 1891 80,75, per Mai 80,25. Ruhig.

Hamburg, 4. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Oktober 12,75, per Dezember $12,72\frac{1}{2}$, per März 1891 $13,07\frac{1}{2}$, per Mai $13,27\frac{1}{2}$. Fest.

Bremen, 4. Oktober. Norddeutsche Wollkämmerei 225 B.

Bremen, 4. Oktober. Aktien des Norddeutschen Lloyd 153,00 bez.

Bremen, 4 Oktober. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, fest, Standard white loko 6,50 B.

Wien, 4. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,74 G., 7,79 B., per Frühjahr 7,86 G., 7,91 B. Roggen per Herbst 7,18 G., 7,22 B., per Frühjahr 7 02 G., 7,07 B. Mais per September-Oktober 6,35 G., 6,40 B., per Mai-Juni 1891 6,09 G., 6,14 B. Hafer per Herbst 7,14 G., 7,19 B., per Frühjahr 7,03 G., 7,08 B.

Amsterdam, 4. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 218, per März 222. Roggen per Oktober 149, per März 144—145.

Amsterdam, 4. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 57,00.

Amsterdam, 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 60,25.

Antwerpen, 4. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 4. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B., per Oktober $16\frac{3}{8}$ bez., 16,50 B., per November-Dezember —,— bez., 16,75 B., per Januar-März —,— bez., $16\frac{7}{8}$ B. — Fest.

Paris, 4. Oktober, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht.) 88% fest, loko 33,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober $36,12\frac{1}{2}$, per November 35,00, per Oktober-Januar 35,50, per Januar-April $35,87\frac{1}{2}$.

Paris, 4. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 25,30, per November 25,30, per November-Februar 25,30, per Januar-April 25,40. Roggen ruhig, per Oktober 15,70, per Januar-April 16,20. Mehl ruhig, per Oktober 59,50, per November 57,90, per November-Februar 57,10, per Januar-April 56,80. Rüböl fest, per Oktober 64,75, per November 65,00, per November-Dezember 64,75, per Januar-April 64,25. Spiritus träge, per Oktober 36,00, per November 36,00, per Januar-April 37,50, per Mai-August 39,25. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Oktober, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 3.
3% amortisirb. Rente	95,30	$95,42\frac{1}{2}$
3% Rente	94,55	$94,62\frac{1}{2}$
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	106,45	106,40
Italienische 5% Rente	$94,67\frac{1}{2}$	94,70
Oesterr. Goldrente	$97\frac{7}{8}$	98,00
4% ungar. Goldrente	91,31	91,56
4% Russen de 1880	98,80	98,95
4% Russen de 1889	98,80	98,90
4% unifiz. Egypter	492,18	491,87
4% Spanier äußere Anleihe	78,00	$77\frac{7}{8}$
Convert. Türken	18,80	$18,82\frac{1}{2}$
Türkische Loose	82,25	81,75
4% privil. Türk.-Obligationen	410 00	411,25
Franzosen	566,25	573,75
Lombarden	342,50	347,50
„ Prioritäten	339,00	337,50
Banque ottomane	637,00	638,75
„ de Paris	860,00	868,75
„ d'escompte	540,00	540,00
Crédit foncier	1297,50	1298,75
„ mobilier	440,00	441,25
Meridional-Aktien	702,50	701,25
Panama-Kanal-Aktien	45,00	43,75
„ „ 5% Obligationen	34,00	34,00
Rio Tinto-Aktien	641,80	636,25
Suezkanal-Aktien	2388,75	2385,00
Gaz Parisien	1477,00	1475,00
Credit Lyonnais	781,00	780,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	565,00
Transatlantique	620,00	620,00
B. de France	4340,00	4345,00
Ville de Paris de 1871	410,00	408,00
Tabacs Ottom.	318,00	319,00
$2\frac{3}{4}$ Cons. Angl.	95,50	95,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122\frac{11}{16}$	$122\frac{11}{16}$
Wechsel auf London kurz	25,29	$25,27\frac{1}{2}$
Cheque auf London	$25,31\frac{1}{2}$	25,30
Wechs. Wien. k.	222,50	222,25
„ Amsterdam k.	2 7,00	207,00
„ Madrid k.	4 8,00	488,50
Comptoir d'Escompte neue	635,00	—,—
Robinson-Aktien	72,50	72,50

London, 4. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 4. Oktober. 96% Javazucker loko 15,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko $12\frac{5}{8}$ fest, per Oktober —,—, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba 15,00.

Newyork, 4. Oktober, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November 79,75. Weizen per Dezember 104,75.

Newyork, 4. Oktober. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,25. Pipe line cert. per November — D. 80 C. Mehl 3 D. 55 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $04\frac{1}{8}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $02\frac{1}{8}$ C., per November — D. — C., per Dezember 1 D. $04\frac{7}{8}$ C., per Mai 1 D 09 C. Getreidefracht frei. Mais 56,25. Zucker $5\frac{3}{8}$. Schmalz loko 6,42. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 $20\frac{5}{8}$. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 17,67. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,45. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 104,75.

Schiffsbewegung.

London, 5. Oktober. Der Castle-Dampfer „Norham Castle" ist am Freitag auf der Ausreise in Capetown eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Wien 5. Oktober. Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin statteten heute dem König von Griechenland im Hotel einen einstündigen Besuch ab. — Die Prinzessin Thyra von Cumberland weilte im strengsten Inkognito als Gräfin Wolfersdorf seit zwei Wochen hier bei der Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, der Mutter Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria. Die Herzogin hatte das Absteigequartier im Hotel zur „Goldenen Ente" genommen, hatte Wien und die Umgebung besichtigt und einen Ausflug auf die Ringalpe unternommen. Heute hat dieselbe die Rückreise nach Dresden angetreten.

Mürzsteg, 5. Oktober. Heute fand eine Morgenpürsche statt, an welcher Ihre Majestäten die beiden Kaiser nicht theilnahmen. Nach der Rückkehr von der Pürsche begleiteten die hohen Herrschaften die beiden Monarchen nach der Pfarrkirche, woselbst der Pfarrer eine stille Messe las. Um $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags erfolgte die Abfahrt zu Wagen nach der Bahnstation Neuberg. Sowohl vor der Kirche als bei der Abfahrt bildete fast die gesammte Bevölkerung des Ortes Spalier und brachte Ihren Majestäten begeisterte Ovationen dar.

Radmer, 5. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm, der Kaiser Franz Josef und der König Albert sind mit dem Großherzog von Toskana und dem Prinzen Leopold von Baiern heute Abend um $5\frac{1}{2}$ Uhr auf der hiesigen Station eingetroffen und vom Prinzen Arnulf von Baiern, den Staatsbeamten aus der Umgebung, dem Gemeindevorsteher und der Pfarrgeistlichkeit von Hiflau und Eisenerz empfangen worden. Ihre Majestäten begaben sich unmittelbar nach dem Jagdschlosse Radmer, woselbst bereits eine größere geladene Jagdgesellschaft versammelt war. Morgen findet Gemsjagd am Weissenbachl statt.

Haag, 5. Oktober. Privatnachrichten aus Loo zufolge hätte der König zwar kein Fieber, leide aber an Anfällen, die zuweilen die Klarheit seines Verstandes beeinträchtigen. An eine unmittelbare Gefahr glaubt man nicht. Die Königin und die Prinzessin machten heute eine Ausfahrt. Der König werde sich in der nächsten Zeit voraussichtlich nicht mit Staatsgeschäften befassen können und sind Maßnahmen der Regierung zu erwarten, um den regelmäßigen Fortgang der Geschäfte zu sichern.

London, 6. Oktober. Der Massenausstand der Hochofenarbeiter Schottlands hat Sonnabend begonnen. Von 78 Hochöfen sind nur noch sechs im Betriebe. Die Zahl der Feiernden wird auf nahezu 6000 geschätzt. Die Eisenproduktion Schottlands dürfte, wenn der Ausstand andauert, um etwa 5000 Tonnen wöchentlich geschmälert werden.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **Reddemann**, Bogislavstr. 9, Hth. 3 Tr. r.

Tischlerges. a. Bau- u. Möbeltischl. v. G. Esser, Philippstr. 80.

Schneidergesellen auf Woche, Lagerarbeit, verlangt **G. Gohlke**, Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche wird verlangt Philippstraße 5, Hof 1 Tr.

Einen Buchbinderlehrling sucht **R. Henze**, Albrechtstr. 3b, I

Lehrling sucht **M. Franz**, Friseur, Paradeplatz 8.

4 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Jackets u. Paletots, verl. Schulstr. 4, H. 1 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit auf Stück verlangt **G. Meyer**, Rosengarten 50, vorn 1 Tr.

Schreiberlehrling mit guter Handschrift gesucht im Bureau Rosengarten 62, 1 Tr., Ecke Papenstr.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen, der **Schriftsetzer** werden will, kann eintreten in **R. Grassmann's** Buchdruckerei, Kirchplatz 3.

Ein kräftiger Bursche, der die Böttcherei erlernen will, kann sich melden bei **Geschke**, Wallstraße 37.

Schneidergesellen auf Stück verlangt Karlstr. 3, 4 Tr. l.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit mit Schlafst. verlangt Bergstr. 9, 2 Tr. rechts.

Schneidergesellen werden verlangt Rosengarten 67, 2 Tr.

Ein kräftiger Arbeitsbursche, monatlich 24 M., wird sofort gesucht Pladrinstr. 10, 2 Tr.

Arbeiter für die Brauerei, unverheirathet, kann eintreten. Johannisberg-Brauerei **W. Meyer.**

Schneidergesellen auf Woche oder Stück verlangt **Wilhelm Büngel**, Burscherstr. 48, Hth. 1 Tr.

Ein Knabe, der Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann sofort eintreten. **F. Lemke**, Schneidermstr., gr. Wollweberstr. 63, III.

1 Böttchergesellen verlangt **Alb. Dittmer.**

1 Lehrling fürs **Barbier- und Friseur-Geschäft** verl. **L. Wittgen**, gr. Wollweberstr. 11.

Ein Bau-Schlosser und ein Lehrling verlangt Louisenstraße 5.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt. **C. Trabant**, Oberwiek 12.

Ein Drechslerlehrling verlangt. **P. Gelien**, Schuhstr. 6.

Tüchtige Schneider auf **Röcke** und **Jackets** erhalten **dauernde** Beschäftigung. **Probesachen sind vorzuzeigen.** Marcus Brock, Mittwochstr. 14.

Schneidergesellen werden verlangt Hohenzollernstr. 74, Vdh. p. r.

Weibliche.

Hosennähterin verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen w. verl. gr. Wollweberstr. 6, v. III. l.

1 geübte Maschinennähterin auf kl. Knabenanz. w. v. kl. Domstr. 22, 3 Tr.

Maschinennähter. a. Hos. wd. vl. Frauenstr. 22, H. III l.

Hand- und Maschinennähterin auf Paletots w. verlangt Reifschlägerstr. 14, Seitenfl. r. 2 Tr.

Ein jung. Mädchen v. 17—18 Jahren w. sof. verl. Schweizerhof 2, 2 Tr.

Mädchen v. außerhalb für alle häuslichen Arbeiten gesucht Giesebrechtstr. 12, 3 Tr. l.

1 Maschinennähterin auf Knabengarderobe wird verl. Grabow, Langestr. 50, I.

Maschinen- und Handnähterin auf Jackets u. Paletots verlangt sofort **A. Ehlert**, gr. Wollweberstr. 20—21, H. 3 Tr. r.

1 Mädchen v. 14—16 J., o. ältere Frau w. Nachm. bei Kindern verl. Holzstr. 4, 2. Eing. 3 Tr. rechts.

Eine Aufwärterin sofort verlangt Augustastraße 4, 2 Tr. l.

Eine saubere Aufwärterin (Mädchen) wird verlangt kl. Wollweberstr. 8, v. 3 Tr. r.

Handnähter. a. Hosen. a. z. Lernen, vl. Baumstr. 26, v. II.

Köchinnen bei hoh. Lohn, Mädchen f. Alles erh. sehr gute Stellen d. Fr. **Giebeke**, Schuhstraße 6.

1 Mädchen für häusliche Arbeiten wird sofort verlangt Kirchenstraße 9 beim Wirth.

Aufwärterin für Nachm. verl. Klosterhof 11, v. III l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Frauenstr. 13 2 Stuben, Kabinet, Küche mit Wasserleitung zu verm. Näheres bei **C. & L. Brock.**

Westend, **Werderstr. 33** sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen. Näheres das. im Laden.

Yorkstr. 38 eine Wohnung von 2 Stuben mit reichlichem Zubehör zu vermiethen.

1 herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Badest., Kloset rc. zum 1. April 1891 sehr preiswerth zu vermiethen **Preußischestr. 106.**

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 und 3 Stuben z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Baumstr. 7 ist eine Vorderwohnung zu vermiethen. Zu erfragen 1 Treppe.

Fuhrstr. 27 ist 1 Stube u. kl Kammer z. 1. Nov. z. v.

Wohnung zum 1. Nov. für 22 Mk. an kinderlose Leute zu verm. Augustastr. 59, H. I. l.

Pelzerstr. 9 ist 1 kleine Wohnung mit Wasserleitung zum 1. November miethsfrei. Näheres 1 Treppe.

1 kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vermiethen **Werder**, Grünhof, Elysiumstraße 12.

2 Stuben, Kabinet und Küche zu 22 Mk. sofort zu vermiethen. Bollwerk 37, 1 Tr.

Stuben.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Falkenwalderstraße 8, Seitenflg. 3 Tr.

1 ordtl. Mann fd. z. 15. frdl. Schlafst. Louisenstr. 25, H. I r.

Fischerstr. 13, 2 Tr. ein freundlich möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort oder später zu vermiethen.

Schlafstelle an ein junges Mädchen zu vermiethen Fuhrstraße 1—2, part. l.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 22, H. 2 Tr. l.

1 frdl. möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen Löwestr. 8, p. l.

1 gut möblirtes Zimmer ist zu sofort zu vermiethen Friedrichstr. 9, 3 Tr. l.

Schlafstelle zu verm. Rosengarten 75, 3 Tr.

Lokale etc.

1 kleiner Laden bester Gegend in Bredow event. auch mit Schaufenster und Ladeneinrichtung zu vermiethen. Näheres bei **O. Bartels**, Bredow, Vulkanstraße 1.

Gr. Lastadie 70 stehen Komtoire und Wohnungen miethsfrei.

Verkäufe.



Walter Kusanke, Uhr- und Chronometermacher, **Königsthorpassage 1.** **Große Auswahl.**

3jähr. Garantie.

Gold. **Damen-Rmt.** v. 25 M.
„ **Herren-Rmt.** v. 40 M.
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 M.
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhr. v. 7,50 M.

Größte Auswahl von Regulatoren in circa 100 verschiedenen Mustern zum Preise von **15 bis 200 Mark** halte stets komplet am Lager.

Regulator für 15 Mark in sauber polirtem Gehäuse, mit massivem, 14 Tage gehendem Werke, drei Jahre Garantie.

Wecker-Uhren in Nickel-Gehäuse, mit Ankergang, abgezogen und gut regulirt, unter mehrjähriger Garantie zu **Engros-Preisen:** kleine Sorte 4 M., mittlere Sorte 5 M., beste Sorte 6—7,50 M., fein ausgestattete bis 36 M.

Größtes Lager von Uhrketten in Gold, Double, Silber, Talmi, Nickel, in allen nur denkbaren Mustern.

Alle Sorten Gläser à 35 Pfg.

Reparatur-Werkstatt für Uhren und Musikwerke aller Art.

Bettstellen, nußbaum imitirte, offerirt billigst **die Dampftischlerei von M. Hoppe,** Klosterhof 21.

Krammetsvögel treffen täglich 2 Mal ein. **Oswald Nier,** Inhaber Carl Bossomaier, 5 kleine Domstraße 5.

Uhrmacherwerkzeug billig zu verkaufen. Langebrückstr. 4. II.

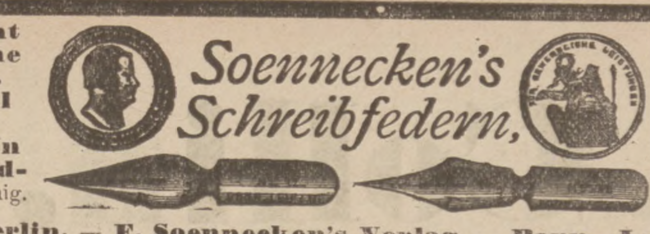
1 Briefm.-Alb. (J. 425) z. v. Hohenzollernstr. 14, 1 Tr. r

Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's! Deutscher Sängermarsch nach Streng von **Gruss.** Vorzüglich geeignet für alle **Sängerkreise!** Prachtausgabe für Klavier M. 1.—, Chorpartitur 75 Pf., jede Stimme 20 Pf., Orchesterstimmen M. 3.—. Selbstverlag von **F. Streng, Straßburg** (Els.).

Am Berliner Thor.

Ober-Ammergauer Aufführungen. Das Leben und Leiden Jesu Christi von lebensgroßen Wachsfiguren, beweglich. Täglich geöffnet. Entree 20 Pf., Kinder 10 Pf.





Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.

Soennecken's Schreibfedern,

Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenfrei.**

Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.

M. Blumenreich

Waaren-, Möbel- u. Aussteuer-Magazin,

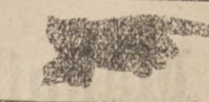
gr. Wollweberstrasse 55, 1. u. 2. Etage.

Reichhaltige Auswahl in **Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren.**

Neuheiten in **Herren-, Damen- und Kinder-Confection.**

Grosses Lager von **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** sowohl einfach als elegant.

 **Möbelstoffe, Teppiche und Gardinen** 

 **Lieferung completter Aussteuern.** 

Gegen Baar oder Theilzahlung.

Schulzenstr. 21. **Moll & Hügel,** Schulzenstr. 21.

Specialität.	Lampenhandlung.	Specialität.
Petroleum	**Kerzen**	**Gas**
Petr.-Tischlampen.	Lichtkronen.	Cristall-Lüster z. Gas.
Petr.-Arbeitstischlampen.	Ampeln.	Speisesaalkronen z. Gas.
Petr.-Salontischlampen.	Kandelaber.	Salonkronen z. Gas.
Petr.-Hängelampen.	Wandleuchter.	Ampeln z. Gas.
Petr.-Salonkronen.	Hängeleuchter.	Lyren z. Gas.
Petr.-Speisesaalkronen	Clavierleuchter	Wandarme z. Gas
etc.	etc.	etc.

Unser Lager bietet die größte Auswahl am hiesigen Platze.
Wir führen nur vorzügliche Fabrikate.
Unsere Preise sind bedeutend niedriger gestellt und stets sehr erheblich billiger als die Preise der Concurrenz.

Moll & Hügel, 21 Schulzenstr. 21.

NB. Auf die in unsern Schaufenstern angezeigten Preise erlauben uns hinzuweisen, bitten aber hierbei, unsere durchgängig guten Fabrikate in Betracht zu ziehen.

Trockene eichene Stabholzabfälle und Hauspähne, pa. trockenes Kloben-Brennholz aller Art, Steinkohlen, Braunkohlen und Briquettes empfiehlt billigst **August Miller.** Parnitzstr. Platz Nr. 11/12, in der Nähe der Baumbrücke hinter der Schiffsbaulastadie. **Telephon Nr. 461.**



Hugo Peschlow, 65, Breitestr. 65, empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen. Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

1 Garderobenspind, nußbaum imitirt, **1 Mahagoni-Kleiderspind, 1 Mahagoni-Vertikow** billig zu verkaufen Pölitzerstr. 1, Tischlerei.

Säcke zu Getreide, Kartoffeln, Mehl, zu Hopfen, Häksel zum Schlafen kauft man am Billigsten in der Säckefabrik vorm. **Herrmann**, Breitestraße 61, Hof, im Laden.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen. **J. Ephraim Wwe.,** Frauenstraße 32.

Schön schlagende Harzer Kanarienhähne sind billig zu verkaufen Bogislavstraße 19, Hof 3 Tr. rechts.

Corsets in größter Auswahl und vorzüglichem Schnitt empfiehlt zu billigsten aber festen Preisen **Frau A. Frenk. Breitestr. 52,** Ecke der Papenstr. Daselbst werd. Corsets aufs sauberste gewaschen u. reparirt.

Kräftiger Mittagstisch Scharnhorststr. 3, part.

Balzer & Liebich
1. Lager Silberwiese, Holzmarktstraße Nr. 1,
2. Lager Schützengarten,
offeriren zu billigsten Preisen:
Prima Oberschlesische Steinkohlen „Königsgrube", Stück, Würfel und Nuß I., Böhmische Braunkohlen, Briquettes, Gascoaks, Grudecoaks, prima Ehrenthaler und Fuchsbrinker Torf, Kiefern-, Birken- und Buchen-Brennholz.
Spezielles Preisverzeichniß steht auf Wunsch zur Verfügung.
Prompte Bedienung!

J. Collin. Damen-Mäntel-Fabrik, Schulzenstr. 37.

Nur Neuheiten der Saison. Großartige Auswahl.


Feste billige Fabrikpreise.

Berlin C., Jerusalemerstrasse 30.
Engros-Export.

Stettin, Schulzenstrasse 37.
Detail.

Max Wolff Königsstr. 6,

empfiehlt sein großes Lager

allerbester gereinigter staubfreier böhmischer

Bettfedern und Daunen

zu sehr billigen festen Preisen.

C. L. Geletneky,

Nähmaschinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

Stettin, **gegründet 1872,** Roßmarktstr. 18.

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen

Fertige Hemden

von nur guten Elsasser Hemdentuchen
für Erstlinge . . . per Stück zu 18 Pf.
„ Kinder Größe I „ „ „ 28 „
„ do. „ II „ „ „ 40 „
„ do. „ III „ „ „ 50 „ u. s. w.
„ Damen, 110 cm lang, mit Zwirnspitze besetzt, per Stück Mark 1,30.
„ Herren, vollkommen groß, in allen Halsweiten, per Stück Mark 1.50.

Weiße Piqué-Nachtjacken

in eigener sauberer Arbeit per Stück zu Mark 1,40.

Damenbeinkleider

aus schwerem Renforcé mit Stickerei-Strich per Stück Mk. 1,50,
„ gebleichtem Parchend mit Zwirnspitzen von Mk. 1,80 an per Stück.

Flanell-Beinkleider

mit der Hand languetirt
für Damen von . . . . Mk. 2,00 an,
„ Kinder von . . . . Mk. 0,75 an.

Bunte Parchend-Nachtjacken

in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mk. 1,25.

Weiße reinleinene Taschentücher

per Dutzend Mk. 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. s. w.

Fertige Schürzen

in denkbar größter Auswahl,
für Damen per Stück von 50 Pf. an,
für Kinder per Stück von 15 Pf. an.

Buntkantige u. farbige Taschentücher

in Leinen, Halbleinen und baumwollenen Batist.

Fertige Betteinschüttungen

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke

in grau, grau und roth und grau und blau gestreift von Mark 1.25 an.

Fertige Bettbezüge

in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Kinder-Nachtröckchen von weißem Piqué und buntem Parchend

in eigener Arbeit per Stück zu 1 Mark.

Fertig genähte Warpröcke

per Stück zu Mark 1,60.

Velour-, Flanell- und Parchend-Röcke

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Herren- und Damen-Regenschirme

in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanella von Mark 1,25 an.

Gegr. 1832 **S. Kronthal & Söhne,** Gegr. 1832.

Möbelfabriken mit Dampfbetrieb,

17 Breitestraße 17, im eigenen Geschäftshause.

Vollständig neu eingerichtete Musterzimmer!!!

Ausverkauf der bis jetzt in den Musterzimmern gestandenen Möbel mit 33⅓% Preisermäßigung.

Der große Umsatz, die geringen Spesen und der Umstand, daß wir Alles gegen sofortige Kasse kaufen, gestatten uns bedeutend billiger zu verkaufen als irgend welche Concurrenz.
Einrichtungen: 3 Zimmer und Küche schon von 500 Mark an.
Unbedingte langjährige Garantie.

H. Bielefeld's Waaren-Haus

empfiehlt

Jedermann

auf

Credit

in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen Ratenzahlungen:

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe

fertig und nach Maaß.

Manufactur- u. Modewaaren,

Hüte, Stiefel, Schirme, Teppiche, Uhren u. Regulateure.

Möbel

in allen Holzarten.

Fertige Betten, Bettfedern und Matratzen.

Preise wie gegen Baar.

Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung.

Rossmarktstr. 1 & 2

Ecke v. Rossmarkt
I. u. II. Etage.

Fertige Betten à Stand von 18 Mark an.

Polsterbettstellen von 10 Mark an.

Fertige Betten, Bettfedern und Daunen, Matratzen in Seegras, Fasern und Sprungfedern, eiserne Bettstellen jeglicher Art, auch Polster-Bettstellen

empfehle in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen.

Cohn Zehden Nachfolger,

10 Heumarkt, hinterm alten Rathhause.

Matratzen von 6,50 an.

Fertige Bezüge, Laken und Strohsäcke.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3 jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin.
Fernsprecher Amt 6 Nr. 4054

Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.

Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.



Herrenstiefel, Damenstiefel,
Knaben- und Mädchenstiefel, Kinderschuhe, Leder-, **Plüsch- und Filzpantoffel**
für Sommer, Herbst und Winter in nur guter, starker Ausführung, elegant gearbeitet und zu allerbilligstem Preis im
Breslauer Schuh- und Stiefel-Lager,
2 Hünerbeinerstraße 2,
J. Stadthagen.

Besten

Anklamer Stadtmoortorf

in vorzüglich schwerer trockener Waare offeriren billigst aus dem an unserem Hofe löschenden Kahn.

W. Stange & Co.

Größte Auswahl guter

Pferdedecken

mit Futter, mit Brustblatt oder auch Leder- und Regendecken giebt es nur in der **Pferdedecken-Fabrik** Breitestr. 61, Hof, im Laden.

Ratten u. Mäuse vertilgt radical giftfreies **Wagner's Gliricin** à 50 ₰ und 1,00 **nur** zu haben „Drogerie z. Mohren", gr. Lastadie 66, Stettin